

Queeres Jugendzentrum

Dauerhafte Jugendfreizeiteinrichtung für queere Jugendliche im Bezirk Berlin-Mitte etabliert

Das Kiez Zentrum Villa Lützow in Berlin-Mitte wurde am 26. August 2019 feierlich eröffnet. Neben vielfältigen Angeboten bietet dieser Standort nun auch ein weiteres Projekt der Jugendarbeit: das Queere Jugendzentrum Berlin-Mitte.

Mit dem Bestreben des Bezirksamts Mitte im Jahr 2016, dauerhafte Jugendfreizeitangebote für queere Jugendliche im Bezirk zu etablieren, begann der Weg für das nun neu eröffnete Jugendzentrum. Der Verein FiPP – Fortbildungsinstitut für die pädagogische Praxis hat sich für dieses Angebot der Jugendhilfe als Träger herausgebildet. Es richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene im Alter zwischen 14 und 21 Jahren, die sich als queer verstehen, sich auf der Suche nach ihrer eigenen Identität befinden oder mal außerhalb starrer Geschlechterrollen ausprobieren möchten, sich queer solidarisch zeigen wollen oder einfach die Vielfalt der Menschen schätzen und bei einem inklusiven, wertschätzenden Ansatz in der Jugendarbeit andere junge Menschen kennenlernen möchten.

Chillen, Spielen, Kochen

Die Einrichtung der offenen Jugendarbeit schafft Angebote, die Partizipation, Freiwilligkeit und Lebensweltorientierung der Besucher in den Blick nehmen. Es gibt einen Bereich im Café-Stil, wo sich junge Menschen begegnen und zum Quatschen, Spielen, Abhängen, gemeinsamen Kochen und Austausch zusammenkommen können. Ein zweiter Raum kann für Gruppenangebote oder Workshops, aber auch zum Tischtennis spielen oder Ausprobieren in Tanz, Theater oder Drag vor der Spiegelwand genutzt werden. Mehrere Chill-Ecken bieten die Möglichkeit, sich zurückzuziehen oder in Büchern und Info-Materialien zu stöbern.

Von Beratung bis Brunch

Jeden Dienstag gibt es den »Coming in Day«: Dieses Angebot richtet sich an junge Menschen, die zum ersten Mal vorbeikommen möchten, und kann ihnen das Ankommen im Zentrum erleichtern. Mittwochs findet die »offene Sprechstunde« statt, in der in vertrauensvoller Atmosphäre individuelle Herausforderungen thematisiert werden können.



Im Queeren Jugendzentrum in Berlin-Mitte

FOTO: PETER SEBASTIAN SANDER

Abgerundet wird das Programm durch ein Kreativ-Angebot, eine Medienwerkstatt und ein Plenum, das Raum für Mitgestaltung und Mitbestimmung durch Besucher gibt. Jeden Freitag gibt es Spiele- oder Filmabende, Karaoke oder kleine Partys. Der Samstag startet mit einem Brunch, um dann in Tagesausflüge, Workshops oder andere Aktivitäten im Jugendzentrum selbst überzugehen.

Begegnungs- und Schutzraum

Das queere Jugendzentrum soll sowohl Begegnungs- als auch Schutzraum sein. Ein solcher Ort ist gerade für queere Jugendliche immer noch notwendig, denn die Mehrheit von ihnen erlebt nach dem Coming-out abweisende oder feindselige Reaktionen von Angehörigen oder Menschen im Alltag, wie die Studie »Coming-out – und dann ...?« des Deutschen Jugendinstituts feststellt.

Ablehnung fördert Depression

Fast 43 Prozent der befragten queeren Jugendlichen berichten, dass Lehrer nicht intervenieren, wenn sie in der Schule queer feindselig beschimpft werden. Über die Hälfte queerer Jugendlichen gibt an, in der Schule, Hochschule oder am Arbeitsplatz mit Feindseligkeit konfrontiert zu sein. 64 Prozent geben an, dass ihre Angehörigen die jeweilige Geschlechtsidentität oder sexuelle Orientierung nicht ernst nehmen oder sogar absichtlich ignorieren. Unter-

schiedliche Studien zeigen außerdem, dass eine feindselig eingestellte Umgebung und die entsprechend erfahrene Ablehnung zu vier- bis sechsfach höheren Raten von Depressionen und Suizidversuchen bei queeren Jugendlichen führen. Besonders herausfordernd für die jeweiligen Jugendlichen wird es, wenn sie von Mehrfachdiskriminierung betroffen sind, also ebenfalls beispielsweise Rassismus, Antisemitismus, Antiziganismus oder Behindertenfeindlichkeit erfahren.

Sich frei von Ängsten und selbstbestimmt weiterentwickeln

Um diesen Lebensrealitäten von Jugendlichen gerecht zu werden, ihnen und ihren Bedürfnissen einen sicheren, wertschätzenden Raum zu bieten, um sich frei von Ängsten ausprobieren zu können, pädagogische Unterstützung zu erfahren und sich selbstbestimmt weiterzuentwickeln, hat sich das Queere Jugendzentrum Berlin-Mitte etabliert.

■ CAROLIN MOTHES, QUEERES JUGENDZENTRUM BERLIN-MITTE

Wissenswertes

Infos zum Queeren Jugendzentrum Berlin-Mitte in Trägerschaft von FiPP e. V. finden Sie hier: <https://tinyurl.com/jfe-queer>

Mehr über FiPP e. V. – Fortbildungsinstitut für die pädagogische Praxis finden Sie auf der Internetseite: www.fippev.de